



Haltestille vom 3. Juni 2021

Bibelstelle: Psalm 3

3 ¹Ein Psalm Davids, als er vor seinem Sohn Absalom floh. ²HERR, wie zahlreich sind meine Feinde, viele sind es, die gegen mich aufstehen, viele, die von mir sagen: Er hat keine Hilfe bei Gott. ⁴Du aber, HERR, bist mir Schild, bist meine Ehre und erhebst mein Haupt. ⁵Laut rufe ich zum HERRN, und er antwortet mir von seinem heiligen Berg. ⁶Ich lag und schlief, nun bin ich erwacht, denn der HERR hält mich. ⁷Ich fürchte mich nicht vor vielen tausend Kriegern, die ringsum mich belagern. ⁸Steh auf, HERR, hilf mir, mein Gott. Allen meinen Feinden hast du das Kinn zerschmettert, die Zähne der Frevler hast du zerschlagen. ⁹Beim HERRN ist die Hilfe, dein Segen über deinem Volk.

Einleitung zur Stille

Sei still - und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still - und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still - und du wirst erfahren, wer du bist und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still - und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still - sei

Kraftwort: Gott hält mich

„Herr, wie zahlreich sind meine Feinde“ - David flieht vor Absalom. Sein eigener Sohn macht ihm seinen Thron streitig, „viele sind es, die gegen mich aufstehen“, der Psalm beginnt dunkel, fast verzweifelt „viele, die von mir sagen: Er hat keine Hilfe bei Gott“. David ist auf der Flucht, der gesalbte König. Der Thron, der ihm von Gott wider Willen auferlegt wurde, bedroht jetzt sein eigenes Leben. Und zwar in Form seines Sohnes. Was ist das für ein perfider Gott? Hätte David diesem

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr

Musik

Stille

Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Priscilla Schwendimann

Thomas Münch

www.haltestille.ch



geschenkten Gaul nicht zunächst doch einmal besser ins Maul geschaut? Aber solch ein Hadern scheint David fremd zu sein. Man muss nicht wie David vom eigenen Sohn verfolgt werden und um sein Leben bangen, damit dieser Stress das eigene Leben plötzlich bestimmt. Da reicht weniger Stress. Es geht schnell: Man kommt nicht mehr zur Ruhe. Der Stress raubt einem den Schlaf. Man überlegt hin und her, sorgt sich, der Puls steigt und fällt. Ich frage mich dann jeweils: Was hätte ich tun können? Wie hätte ich reagieren sollen? Was ist der nächste Schritt? Bei David ist das anders:

„Ich lag und schlief, nun bin ich erwacht, denn der Herr hält mich.“ - Die Dunkelheit hält bei David nur zwei Verse an. Was dann kommt, ist sein Schlafmittel: Der Herr hält mich. Das ist eine fromme Floskel. Aber nicht in seinem Mund und nicht in diesem Moment. Es ist ein Zeugnis, dass die Hoffnung nicht einmal zuletzt stirbt. David ist sich sicher, und zwar weil er sicher ist, dass er von Gott erwählt ist. Er hat vor Gott Gnade gefunden.

„Beim Herrn ist die Hilfe, dein Segen über deinem Volk.“ - David ist sich seiner Erwählung sicher. Er fürchtet sich auch nicht vor „tausend Kriegern, die ringsum mich belagern“. Ich behaupte, dass das zwei Gründe hat: Einerseits weiss David, dass seine Erwählung über den Tod hinausreicht. Dass er zu Gottes Volk zählt, ist nicht nur in diesem, sondern auch im zukünftigen Leben wahr. Das gibt ihm Hoffnung. Andererseits redet er nicht starrköpfig von seinem eigenes Volksein. Er ist keine Pegida-Demonstration, sondern zeugt von seiner Erwählung. Gott hat ihn durch Samuel gesalbt, Gott hat ihn zum König erwählt. Diese Tatsachen lassen David gewiss werden: Diese jetzige Situation ist nicht das Ende, es gibt eine Hoffnung, welche grösser ist als diese zeitliche Bedrängnis. So meinte Martin Luther, dass die Lehre dieses Psalms letztlich sei: „Niemand verzage, wie übel es auch geht.“